

Moritz v. L. (s.d.); absolv. die Techn. Hochschule in Wien und trat 1869 als Maschineng. in die Dienste der Nordbahnges. Er erwarb sich um die Einführung verschiedener Verbesserungen im Zugförderungs- und Wagendienst (u. a. Vacuumbremse und neue Schmiermethoden) sowie bei einer grundlegenden Vereinfachung des Rechnungswesens besondere Verdienste. 1908 als Zentralinspektor und Hofrat i. R. Durch seine Tätigkeit als langjähriger Vorsitzender des Clubs Österr. Eisenbahnbeamter und der damit verbundenen Leitung der Österr. Eisenbahntz. sowie als Gründer der Österr. Ges. zur Förderung der Kleinplastik und Medaillenkunst und der Wr. Mineralog. Ges. spielte er im kulturellen Leben Wiens eine große Rolle. L., ein eifriger Förderer der österr. Medaille, sammelte Geldzeichen und Medaillen von und für Eisenbahnen. Diese Spezialsmlg. wurde später vom österr. Eisenbahnmus. übernommen. Als Amateurphotograph war er auch im Camera-Club tätig und baute Magnesium-Blitzlichtlampen, die weite Verbreitung fanden. Mitarbeiter an den „Wiener Photographischen Blättern“. W.: Geldzeichen, Jetons, Gedächtnismünzen und Medaillen von und für Eisenbahnen, 1896; Wr. Medailleure, 1899, Nachtrag 1902; Die niederländ. Medaille des 17. Jh., 1921, auch holländ.; etc. Red.: Österr. Eisenbahntz., 1883 ff.; Mineralog. Taschenbuch der Wr. Mineralog. Ges., 1911. L.: Österr. Eisenbahntz., 1917, S. 208, 246; Mitt. der Österr. Ges. für Münz- und Medaillenkde., Bd. 13, 1917, S. 123 f.; Kosel; Wer ist's? 1905-14; Großnd. Österr., Bd. 6, S. 111 ff.; V. A. Wien; Mitt. A. Dürst Müller, Wien. (Koch-Mechtler)

Löhr Grete, Fürsorgerin. \* Wien, 3. 7. 1878; † Wien, 30. 7. 1934 (Selbstmord). Besuchte in Wien ein Mädchenlyzeum; dann Malstud., privat und an der Akad. für Frauen. 1903 begann sie ihre fürsorger. Arbeit im Wr. Settlement, zuerst unter der Leitung von Else Federn, dann bis 1915 als deren Stellvertreterin. Schon damals arbeitete sie in dem 1911 gebildeten Komité für Jugendgerichtshilfe mit, deren Probleme sie 1915 auch in Berlin (eingehende Besuche des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, Begegnung mit Elsa v. Liszt) stud. hatte. Nach kürzerer Tätigkeit in fast allen Sparten der Fürsorge baute L. ab 1916 gem. mit dem Jugendrichter H. Fiala (s.d.) die Wr. Jugendgerichtshilfe neu auf und arbeitete mit ihm zusammen den Entwurf des 1. Österr. Jugendgerichtsgesetzes aus. Ab 1917 war sie Leiterin und Seele der ab 1920 amtlichen Charakter tragenden Jugendgerichtshilfe. Auch die 1920-29 geschaffene Reihe von einschlägigen Ge-

setzen trug ihre fürsorger. Tendenzen in die Reform. Von nachwirkender Bedeutung wurde ihre mitreisende Art der Heranbildung und Schulung des Mitarbeiterstabes. Die Wr. Jugendgerichtshilfe wirkte mustergültig für In- und Ausland. L. nahm auch an den Jugendgerichtstagungen in Jena (1920), Heidelberg (1924) und Stuttgart (1927) teil; sie war Mitgl. des Komités für Gefangenenhilfe und vertrat 1925 Österr. als Delegierte auf dem 9. Internationalen Kongreß für Gefängniswesen in London (wo sie u. a. die großartigen Barnardo-Heime für „Niemandskinder“ kennenlernte), 1930 in Prag. Neben der Jugendfürsorge war der Gedanke der Völkerverständigung und des Weltfriedens das tiefste Anliegen L.s. 1920 gewann sie in der Leiterin des österr. Zweiges des Versöhnungsbundes (Friends Union for international Service), Beatrix Hoysted, eine ihr wesensverwandte Freundin, wurde Vorstandsmitgl., besuchte als Delegierte mehrere Kongresse dieses Bundes und empfing in Nyborg tiefe Eindrücke durch die Begegnung mit der Finnin Mathilde Wrede, der berühmten „Schützerin der Gefangenen“. In zahlreichen Kursen und Einzelvorträgen suchte L. in ihrer begeisternden Art Lehrer, Bezirksschulinspektoren, Richteramtswärter und Eltern in den Geist fürsorger. Tätigkeit einzuführen. Vielfach geehrt und ausgezeichnet trat L. 1933 i. R. W.: Jahresber. der Wr. Jugendgerichtshilfe. L.: G. L. zum Gedächtnis, Denkschrift, 1936; Mitt. Maja Loehr (†), Wien. (Meißner)

Loehr Moritz von, Architekt. \* Berlin, 7. 10. 1810; † Wien, 28. 10. 1874. Vater des Eisenbahnfachmannes August v. L. (s.d.); übernahm nach Abschluß der techn. Hochschulstud. in Wien und ausgedehnten Stud.-Reisen 1838 die Ausführung sämtlicher Hochbauten und Betriebsanlagen der Wien-Gloggnitzer Bahn. 1842 in den Staatseisenbahndienst übergetreten, bewährte er sich als Baufachmann so ausgezeichnet, daß er 1848 mit der Behandlung der Hochbauangelegenheiten des ganzen staatlichen Eisenbahnnetzes betraut wurde. Er betätigte sich hier neben K. v. Ghega (s.d.) in hervorragender Weise besonders beim Bau der schwierigsten Teilstrecken der südlichen Staatsbahn: der Semmering- und der Karstbahn; gleichzeitig stellte er die staatliche Papierfabrik in Schlägelmühl sowie die großen Wasserleitungsanlagen auf der Karster Hochfläche her. 1856 zum Leiter des Baubureaus der Kn.-Elisabeth-